



Fairplay für Palästina

Fußball ist Natalys Leben!



Seit fünf Jahren bereits kickt die 15-jährige Nataly aus dem Dorf Beit Sahour, heute sogar in der palästinensischen Frauen-Nationalmannschaft. „Ich liebe es, Fußball zu spielen“, sagt sie, „es ist mein zweites Zuhause, denn wir sind ein großartiges Team.“

Wir respektieren einander, wir lieben uns. Alle meine Freundinnen spielen Fußball.“ Beim Länderspiel in Jordanien gegen fünf andere Nationalteams holten sich die palästinensischen Mädchen den zweiten Platz. Auch in Italien haben sie schon gespielt. „Da waren wir auch im Vatikan, wo der Papst wohnt.“

Nataly ist selbst Christin. Sie gehört zur griechisch-orthodoxen Kirche. Insgesamt sind aber nur etwa 50.000 von 2,5 Mio. Palästinensern in der Westbank Christen. Alle anderen sind Muslime. „In unserem Team sind natürlich christliche und muslimische Mädchen. Aber es ist uns völlig egal, wer was ist“, erklärt Nataly, „Hauptsache fair.“

Und wie ist das Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen in dem kleinen palästinensischen Dorf Beit Sahour? „Bei uns im Dorf werden Jungen und Mädchen gleich behandelt. Das ist nicht überall in Palästina so, in manchen Gegenden dürfen Mädchen zum Beispiel nicht alleine aus dem Haus gehen. Aber nicht bei uns.“ Auch ihre Eltern machten keine Unterschiede zwischen Nataly und ihren beiden Brüdern.“ Der Älteste, Amer (23), ist Krankengymnast, der Jüngere, Tamer (20), Fotograf. „Mein Vater ist Elektriker, und meine Mutter verkauft Schmuck in einem Silbergeschäft. Da bekomme ich auch ab und zu ein schönes Stück.“ Übrigens leben auch die

Großeltern mit im Haus der Familie. Das ist in arabischen Familien oft so.

Zur Schule wären es 10 Minuten zu Fuß, aber Nataly lässt sich morgens lieber von ihrem Vater mitnehmen. „Dann sind's nur drei Minuten“, sagt sie. „Die Schule bedeutet mir sehr viel“, sagt Nataly. Seit sie 5 Jahre alt ist geht sie hin und verbindet mit ihr viele gute Erinnerungen. Ihr Lieblingsfach ist nicht schwer zu raten: Sport. Wenn möglich, will Nataly auch Sport studieren. Geschichte und Geografie sind nicht gerade ihre liebsten Fächer. Aber Mathematik!

Wenn Nataly nicht gerade Fußball spielt oder mit Freundinnen unterwegs ist, dann zeichnet sie Cartoons. Sollte aus dem Sportstudium nichts werden, könnte sie sich auch vorstellen, als Bauzeichnerin zu arbeiten.

Die Welt um sie herum findet Nataly eher beängstigend. Seit Kurzem ist die Gewalt zwischen Israelis und Palästinensern wieder aufgeflammt. Israelis werden von Palästinensern erstochen. Daraufhin werden viele Palästinenser erschossen, oftmals auch Unschuldige. Die Menschen sind total in Panik und wissen nicht mehr, wem sie trauen können. Nataly sieht sich das oft im Internet an. „Wir Freundinnen sprechen oft darüber, wie leid es uns tut für die, die getötet werden und ihre Familien.“

Ob Nataly in Beit Sahour bleiben will, wenn sie erwachsen ist, das will sie heute noch nicht entscheiden. Aber die Welt sehen, das will sie auf jeden Fall!

Foto: ELCJHL



Zentrum für Mission und Ökumene –

Nordkirche weltweit

Agathe-Lasch-Weg 16 · 22605 Hamburg

Telefon +49 40 88181-0 · Fax +49 40 881 81-210

info@nordkirche-weltweit.de

nordkirche-weltweit.de


nordkirche weltweit
ZENTRUM FÜR MISSION UND ÖKUMENE